



## Zeitzeugen

Bettenabbau - allein in Kiel sollen 150 verschwinden  
(Kieler Nachrichten Nr. 251 vom 27. Oktober 1995)

# Bettenabbau – allein in Kiel sollen 150 verschwinden

**Kiel (höv)** Schleswig-Holsteins Krankenhauslandschaft steht vor einem radikalen Umbau. Der von den Krankenkassen verlangte Abbau von 1000 Betten zum Jahresbeginn 1996 sei dazu „allenfalls ein zaghaftes Vorspiel“, sagte der Direktor der Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen (GSBG), Heiner Rüschemann.

Nach Untersuchungen seines Instituts sei schon 1987 ein Bettenabbau um

mindestens 2000 empfohlen worden.

Nach dem von allen gesetzlichen Krankenversicherern getragenen Konzept sollen 150 Betten allein in Kiel abgebaut werden, wobei die Abteilungen der Uni-Klinik mit rund 80 Betten die Hauptlast zu tragen hätten. 118 Betten sollen dem Vorschlag zufolge in Lübeck „stillgelegt“ werden.

Mit 100 Betten folgen die Krankenhäuser der Stadt Neumünster, mit jeweils rund 90 die Hospitäler in den

Kreisen Ostholstein und Rendsburg-Eckernförde. Mit 42 Klinikbetten wäre der Kreis Segeberg dabei, 30 müßten die Einrichtungen im Kreis Plön abbauen.

Die Gewerkschaft „Pflege“ warnte gestern vor Qualitätseinbußen. Bettenabbau bedeute zugleich Stellenabbau. Für die einzelne Pflegekraft bedeute dies eine größere Patientenzahl. „Eine Gefährdung der Patienten kann daher nicht ausgeschlossen werden“, erklärte

der stellvertretende Bundesvorsitzende Gerhard Boll in Kiel.

Zurückhaltend über die „weitreichenden Forderungen“ der Kassen zeigte sich auch das Gesundheitsministerium, das bisher lediglich 450 Betten zur Disposition stellen will. Schleswig-Holstein sei bereits jetzt mit einem Versorgungsgrad von 6,5 Krankenhausbetten je 1000 Einwohner bundesweites Schlußlicht.

Mehr über die Situation in Kiel **Seite 15**